

„Wir haben uns ehrgeizige Ziele gesteckt.

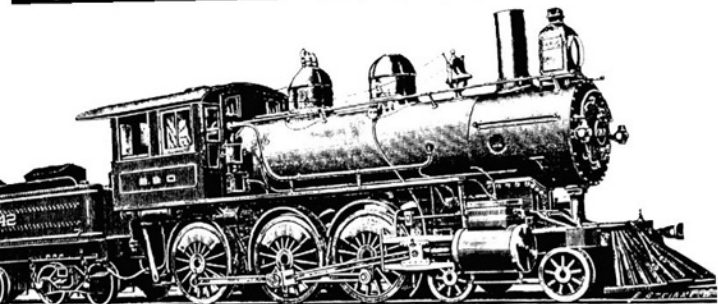
Die Bahnhöfe in Deutschland sollen sauberer werden.“

Mit diesen Worten faßt der Vorsitzende der Deutschen Bahn AG Hartmut Mehdorn einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Durchsetzung des SSS-Hirngespinnstes [Service, Sicherheit, Sauberkeit] in Bahnhöfen zusammen. Dabei bezieht sich der Sauberkeitsbegriff keineswegs ausschließlich auf liegengelassene Kaffebecher, sondern meint vordergründig die "Reinigung" des öffentlichen Raums Bahnhof von unerwünschten sozialen Gruppen. Deshalb soll es in Zukunft auch keine Bahnhofsmission mit Essensausgaben für eben genau die Menschen geben, die im Bahnhofsbereich unerwünscht sind. Obdachlose, Punks oder Drogenabhängige sind im Konzept der Deutschen Bahn AG, welches vorsieht, eine sterile, aalglatt harmonische "shopping-mall mit Gleisanschluß" zu schaffen, ein Dorn im Auge. Soziale Widersprüche könnten die freudige Konsumlaune der "erwünschten" BahnhofsbesucherInnen beeinträchtigen.

Um diese Idee von Sicherheit, Sauberkeit und "Service" durchzusetzen, wird vermehrt eine Ordnungspartnerschaft von BGS und dem privatem Bahnsicherheitsdiensten (BSG) eingesetzt, die die "unerwünschten" Personen aus dem Bahnhofsbereich vertreiben sollen. Von diesen Maßnahmen ist jedoch nicht nur der oben genannte Personekreis betroffen. Menschen, die aufgrund ihrer äußeren Erscheinung nach Kriterien der BGS/BSG-Partnerschaft verdächtigt werden, gegen die Asyl- und Ausländergesetzgebung zu verstoßen, sind besonders häufig Opfer des Sicherheitswahns der Deutschen Bahn AG.

Nach welchen Kriterien bei den Kontrollen selektiert wird, faßt ein Mitarbeiter der Flüchtlingsorganisation "The Voice" mit den Worten zusammen: "Je dunkler die Hautfarbe, umso eher wird man kontrolliert."

Gegen Innenstadtvertreibung - öffentlicher Raum gehört allen!



Food Not Bombs Köln c/o Infoladen * Ludolf-Camphausen-Str. 36 * 50672 Köln